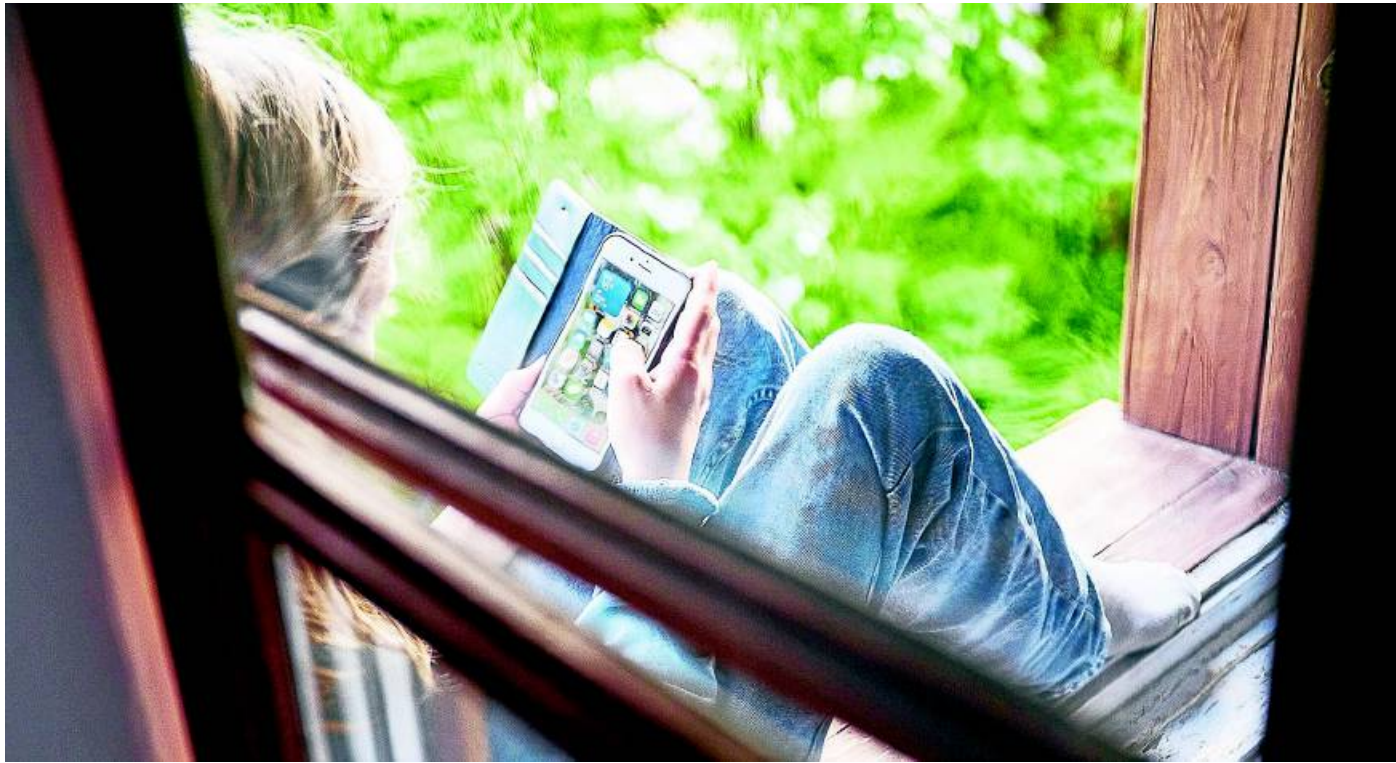


Die digitale Welt schlägt früh ein

Von Marita Krühler-Brüggemann

WETTRINGEN. Smartphones und Tablets sind aus dem Leben vieler Erwachsener nicht mehr wegzudenken, aber ab wann sollen unsere Kinder damit vertraut gemacht werden? Digitale Medien sind allgegenwärtig und bieten sowohl Chancen als auch Risiken. Um dieses hochbrisante Thema im Kinderalltag einmal näher zu betrachten, hatte das Familienzentrum St. Petronilla in Kooperation mit dem Jugend- und Familiendienst (JFD) Rheine am Dienstagabend interessierte Eltern in die Räumlichkeiten des St. Monika-Kindergartens eingeladen, die nach Möglichkeiten des kindgerechten Einstiegs in die Welt der Medien suchten.

Referent Christian Althoff, unter anderem Ansprechpartner für Medienfragen und Medienentwicklung an der Gesamtschule Lengerich/Tecklenburg, hielt dazu Informationen parat. Gleich zu Beginn des Abends gab es den ersten „Schock“ zum Wachwerden. Ein von einer Künstlichen Intelligenz (KI) produziertes Video zeigte, wie sich ein neunjähriges Mädchen in eine erwachsene Frau verwandelte, die mit nachgestellter Stimme ihre Eltern von einer Kinoleinwand aus ansprach. Möglich wurde dieser Avatar durch ein KI-gesteuertes Programm, das die unzähligen Bilder und Videos, die die Eltern ins Netz gestellt hatten, künstlich weiterentwickelt hatte. Niemand konnte auf Anhieb feststellen, dass es



Immer öfter Alltag: Kinder kennen Smartphones und digitale Plattformen bereits früh. Dabei sollte es aber Grenzen geben. Fotos: Krühler-Brüggemann (2), dpa

sich nicht um einen existierenden Menschen handelte.

Hiermit wollte Althoff zunächst die Anwesenden sensibilisieren, was mit Bildern und Fotos im Netz passieren kann, die wahllos und ungesichert durch die Weltgeschichte gesendet werden. Innerhalb einer Sekunde sind dies global 54.000 Bilder.

Aufgerüttelt durch dieses Video erhielt Althoff im Anschluss die volle Aufmerksamkeit der anwesenden Eltern als es um die Nutzung von Smartphones, Tablets und Laptops von Kindern ging. Immer früher kommen diese mit digitalen Medien in Kontakt – oft schon im Kindergartenalter. Mit Facebook, Instagram, WhatsApp, Snapchat oder TikTok gibt es mittlerweile eine unüberschaubare Flut an digitalen Kommunikationsplattformen, die schon für die Kleinsten wie selbstverständlich zum Alltag gehören. „Damit beginnt Medienerziehung früher, als sie denken“, klärte Althoff über das Einstiegsalter auf und zeigte im Verlauf des Abends, wie Eltern ihren Nachwuchs



Die Eltern tauschten sich auch über eigene Erfahrungen aus.

sinnvoll begleiten können. Entscheidend sei jedoch, wie Kinder lernen, damit umzugehen und wie die Eltern ihrer Vorbildfunktion gerecht werden. „Kinder lernen vor allem durch Beobachtung. Wer selbst permanent aufs Handy schaut, vermittelt den Kindern unbewusst, wie wichtig das Smartphone in jeder Situation ist. Für jede neue Technik gilt es aber, zunächst zu überlegen, ob diese für das Kind sinnvoll ist oder nicht. Erst mal ausprobieren und nicht gleich kritisieren, denn Angst und Abwehr sind hier keine guten Berater“, betonte Althoff. Er gab konkrete Tipps für den Familienalltag: von altersgerechten Apps

über Bildschirmzeiten bis hin zu Sicherheits- und Datenschutzfragen: Wann habe ich das Recht am eigenen Bild? Wer haftet für die Kinder bei unsachgemäßer Nutzung von Handy und Co., wie viel Medienzeit sollte in welcher Altersgruppe gewährt werden und welche Altersbeschränkung gilt für die Nutzung von WhatsApp, Instagram & Co.?

Im Anschluss an den Vortrag hatten die Eltern Gelegenheit, Fragen zu stellen und sich gegenseitig auszutauschen. Viele berichteten von eigenen Erfahrungen und Unsicherheiten etwa im Umgang mit YouTube-Videos oder WhatsApp. Althoff er-

mutigte die Eltern dazu, gemeinsam mit ihren Kindern Regeln aufzustellen und offen über die verschiedenen Möglichkeiten der Medienutzung zu sprechen. „Reden Sie mit Ihren Kindern über deren digitale Medien! Verbote allein bringen wenig. Kinder brauchen Vertrauen, Orientierung und Begleitung. Seien Sie dabei, wenn Ihr Kind das Handy nutzt, sich auf den zugelassenen Plattformen bewegt und fragen Sie nach, für welche Figuren, Spiele und Videos Ihr Kind sich interessiert. Erst dann können Sie sehen, was das mit ihm macht und wo ihm ggf. noch die nötige Reife fehlt.“ Am Ende des Abends gab es für alle zahlreiche Adressen, Webseiten und Links zu weiteren Informationen zu diesem Thema. Die Resonanz der Anwesenden für diesen trotz seiner Brisanz sehr unterhaltsamen Abend war durchweg positiv und die Eltern zeigten ein reges Interesse, auch in Zukunft weitere Informationen und Tipps für die Digitale Welt von Kindern zu erhalten.



Referent Christian Althoff.